

AM RANDE

VON
DOMINIQUE HAHNUrlaub am
Bildschirm

Wenn im Wald ein Baum umfällt, und es ist niemand da, der es hören könnte, entsteht dann dabei überhaupt ein Geräusch? – Die Frage bewegt Philosophen seit Jahrhunderten. Ob es jemals eine endgültige Antwort darauf geben wird, ist fraglich. Also wäre es eigentlich höchste Zeit, sich mal einer neuen Frage zuzuwenden. Ich hätte da einen Vorschlag: Wenn jemand in den Urlaub fährt, ohne, dass er davon Bilder auf Instagram, Facebook, Whatsapp und Co. postet, ist er dann überhaupt wirklich im Urlaub?

Nicht nur in der Hauptferienzeit ist es erstaunlich, wie viele Leute aus dem eigenen Bekanntenkreis offenbar gerade an den schönsten Urlaubszielen unterwegs sind. Ich freue mich für alle, die ihre Urlaubsfotos auf Social-Media teilen. Schließlich ist man auch neugierig und guckt sich gerne an, was die Leute so machen. Und vielleicht ist auch ein Tipp für die nächste eigene Reise dabei. Manchmal poste ich sogar selbst Urlaubsfotos.

Doch vor Ort wundere ich mich dann doch regelmäßig darüber, wie viele Leute mit gezeichnetem Handy herumstehen oder laufen und ihren gesamten Urlaub fotografisch oder gar filmisch minutiös festzuhalten scheinen. Eines der kuriossten Erlebnisse aus dieser Kategorie war bei einem Besuch in Paris eine Rundfahrt mit einem Schiff auf der Seine. Los ging es mit einer Frau, die direkt vor mir saß, und die zeitweise mit ihrem Handy und einer zusätzlichen Kamera gleichzeitig gefilmt hat. Das nenne ich mal Multitasking. Als dann erstmals der beleuchtete Eiffelturm in Sicht kam, sprangen alle auf und an der Reling des Schiffes bildete sich eine Mauer aus Menschen, die ihre Smartphones in die Luft reckten, um das beste Bild zu bekommen. Den Eiffelturm konnten wir Zurückgebliebenen auf unseren Sitzplätzen dann zwar nur noch auf vielen kleinen Bildschirmen betrachten, aber die Situation war immerhin so kurios, dass wir uns sehr darüber amüsieren konnten.

Wahrscheinlich ist es am Ende, wie mit allem im Leben: Das richtige Maß ist entscheidend. Schließlich spricht nichts dagegen, Urlaubserinnerungen als Foto mit nach Hause zu nehmen. Wenn man am Ende aber vor lauter fotografieren und filmen, die schönsten Urlaubsmomente verpasst, dann macht man im Urlaub vielleicht etwas falsch.

Andererseits kann man dann, zurück in der Heimat, nach Feierabend den Urlaub noch mal am Handybildschirm nachholen und nimmt sich dann vielleicht doch endlich die Zeit, die Momente zu genießen, die man im Urlaub vor lauter Handyzeit verpasst hat. Was bleibt nun als Antwort auf die philosophischen Fragen am Anfang? Das muss wohl jeder für sich selbst entscheiden. In diesem Sinne: Allen, die den Urlaub noch vor sich haben, schöne Ferien, egal ob mit oder ohne Bilder.

dominique.hahn@suedkurier.de

Streit um Parkerlaubnis der Tafel

- Stadt ermöglicht Verein kostengünstiges Parken
- Bearbeitungsgebühren werden dennoch erhoben

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER
anna-maria.schneider@suedkurier.de

Radolfzell – Angebliche Gebühren eines Parkausweises sorgen beim Tafelladen für einige Unstimmigkeiten. Denn diese Gebühren soll die Stadt Radolfzell laut Heiko Westphal erhoben haben, was diesen ziemlich geärgert hatte. Daher schrieb Westphal einen offenen Brief an Oberbürgermeister Simon Gröger, der auch dem SÜDKURIER vorliegt, und äußerte darin heftige Vorwürfe. Der Brief beginnt gleich angriffslustig: „Die Bürger sollen erfahren, dass der Umbau von der „Verwaltung Staab“ zur „Verwaltung Gröger“ noch nicht ganz abgeschlossen ist. Ich persönlich glaube an Sie und Ihre Leistung“, schreibt Westphal.

Und kommt dann zur Sache. „In der letzten Woche ist mir etwas Unglaubliches, ja absolut Beschämendes zu Ohren gekommen. In der Radolfzell-Tafel sind viele Menschen ehrenamtlich tätig. Sie investieren viel Zeit und Geld, weil unser Staat, dazu gehört auch die Stadt Radolfzell, seine elementaren Aufgaben nicht wahrnehmen kann/will. Damit diese Helfer zweimal in der Woche, Mittwoch und Freitag, mit möglichst wenig Zeitverlust ihrer Tätigkeit nachkommen können, hat die Tafel bei der Stadt (Bürgerdienste) eine befristete Parkerlaubnis auf dem Messe-Parkplatz beantragt. Das hat auch geklappt. Jetzt kommt aber das Unglaubliche: Für die ehrenamtlichen Helfer soll die Tafel 355 Euro an Verwaltungsgebühren bezahlen“, wird der Sachverhalt von Heiko Westphal beschrieben. Wolle die Stadt das Ehrenamt damit schwächen oder bestrafen, fragt er. Und er fordert den OB auf, diesen Amtsbescheid zu korrigieren.

Die Stadt Radolfzell selbst erklärt, dass es ihnen nicht möglich sei, diese Gebühren zu erlassen. „Die Erhebung oder Befreiung von Gebühren für diese Art von Genehmigungen ist bundesweit vorgegeben, weshalb es uns nicht möglich ist, die Genehmigung gebührenfrei zu erteilen“, schreibt die städtische Sprecherin Natalie Reiser auf Anfrage. Ausgestellt worden seien Ein-Jahres-Ausnahmegenehmigungen für den



Der Verkaufsraum der Tafel in Radolfzell. Hier bekommen bedürftige Menschen kostengünstige Lebensmittel. Eine Parkerlaubnis der Stadt für ehrenamtliche Helfer sorgt aber nun für Unruhe. ARCHIVBILD: GERALD JARAUSCH

Zur Tafel

Der Radolfzeller Tafelladen wurde bereits im Jahr 2009 in der Markthallenstraße eröffnet. Wie die Tafel auf ihrer Internetseite berichtet, entschloss sich das Team aufgrund von vielen Nachfragen ab November 2011 schließlich, nicht nur einen, sondern

zwei Öffnungstage pro Woche anzubieten. Leiterin der Radolfzeller Tafel ist Hildegard Gallenschütz. Im Landkreis Konstanz ist die Radolfzeller Tafel übrigens nicht die einzige: Auch in Engen, Konstanz, Singen und Stockach gibt es Tafelläden. Die Verkaufstage sind am Mittwoch und Freitag von 8 Uhr bis 12 Uhr, auch freut sich die Tafel über Spenden.

Messe-Parkplatz, eine koste 30 Euro im Jahr und die Bearbeitungsgebühren beliefen sich auf 12,50 Euro, erläutert Reiser. Auf Anfrage der Tafel Singen, dem Trägerverein der Tafel Radolfzell, hätten deren ehrenamtliche Helfer solch eine Ausnahmegenehmigung erhalten.

Diese könnten nur ehrenamtliche Mitarbeiter erhalten, die keine Entschädigung oder Ehrenamtszuschüsse erhalten würden. Dies müsste der Verein Tafel Singen schriftlich bestätigen. Auf der Genehmigung könnten die ehrenamtlichen Helfer auch mehrere Kennzeichen eintragen, falls verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung stünden. Das reguläre Parken auf dem Messe-

parkplatz kostet 8 Euro am Tag und 30 Euro pro Monat.

Der Tafelverein selbst ist mit diesem Arrangement mit der Stadt Radolfzell sehr zufrieden. Der Vorsitzende der Singener Tafel, Udo Engelhardt, äußert sich wie folgt dazu: „Entgegen den Positionen und Äußerungen von Herrn Westphal ist die Tafel sehr froh und dankbar für das Entgegenkommen der Stadt Radolfzell beim kostenlosen Parken für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter auf dem Messeplatz. Damit wurde ein Hindernis zum Engagement bei der Tafel Radolfzell gelöst“, schreibt er in einer Stellungnahme an die Redaktion. Die Stadt Radolfzell habe bislang



„Die Tafel ist sehr froh und dankbar für das Entgegenkommen der Stadt Radolfzell beim kostenlosen Parken für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter auf dem Messeplatz.“

Udo Engelhardt, Tafel Singen

Freie Kunstszene auf Instagram

Das Kulturbüro hat einen neuen Instagram-Kanal kreiert, mit dem Künstlerinnen und Künstler mehr Reichweite bekommen können

Radolfzell (pm/ans) Radolfzell hat sehr viel Kunst und Kultur zu bieten. Einen großen Anteil daran hat die freie Kunstszene, die sich enorm engagiert. Um die vielfältigen Tätigkeiten und Aktivitäten der Kunst- und Kulturschaffenden aus Radolfzell, den Ortsteilen sowie der näheren Umgebung sichtbar zu machen, hat das Kulturbüro einen neuen Instagram-Kanal mit der Adres-

se @kulturszeneradolfzell eingerichtet. Dies teilte das Kulturbüro mit. Mit der Plattform soll den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben werden, einen größeren Personenkreis auf ihre Projekte und Arbeiten aufmerksam zu machen.

Und so können Künstler diese Plattform nutzen: Wenn freie Kunstschaffende auf ihrem eigenen Instagram-Kanal einen neuen Beitrag erstellen, klicken sie auf die Option „Personen markieren“. Im sich nun öffnenden Fenster wird die Funktion „Collaborator einladen“ gewählt und im daraufhin erscheinenden Suchfeld der Ac-

count-Name @kulturszeneradolfzell eingegeben. Das Social-Media-Team des Kulturbüros erhalte anschließend die Nachricht, dass das Teilen eines Beitrages auf der Plattform @kulturszeneradolfzell gewünscht werde. Die Mitarbeitenden würden sich den Beitrag anschauen und nach der Prüfung freigeben und schön würde der Post auf dem Kanal erscheinen. Auch Stories könnten über den neuen Account geteilt werden, erklärt das Kulturbüro. Hierzu einfach den Kanal @kulturszeneradolfzell in der eigenen Story erwähnen. Bei Fragen hilft das Social-Media-Team unter kultur@radolfzell.de weiter.



Der Instagram-Account des Kulturbüros. BILD: ANNA-MARIA SCHNEIDER



Auf der Bühne: (von links) Franz Schmider als Hans Werner Sandmann, Jette Galas als Karin Schlüter, Natalie Rothenbäcker als Paula Lachmár, Lara Reichel als Miroslav Vulić, Jam Lanzer als Eugen Zarter und Ida Pfefferle als Ludger Hase. BILD: NIKLAR STANICK

Unitheater spielt im Jugendzentrum

Das Theater der Universität Konstanz spielt die Tragikomödie „Mein junges idiotisches Herz“. Die Regie führen die Studenten selbst

Konstanz (pm) Das Unitheater bringt unter studentischer Regie Anja Hillings „Mein junges idiotisches Herz“ als Tragikomödie auf die Bühne. Die Autorin seziert in ihrem Stück die Leben in einem Mehrparteienhaus irgendwo in Deutschland zu Anfang der 2000-er Jahre. Mit „Schwarzes Tier Traurigkeit“ von 2007 gelang Anja Hillings auch der internationale Durchbruch.

Fiona Schilling und Matti Keller vom Unitheater Konstanz sind zufällig auf die Tragikomödie aus dem Jahr 2005 gestoßen und sofort an den Figuren hängengeblieben, heißt es in ei-

ner Pressemitteilung der Universität. „Wir suchten nach einem Stück, das einerseits schauspiellastig ist, andererseits aktuelle Themen behandelt, die gleichzeitig immer relevant sind“, sagt Matti Keller. Die beiden Studierenden werden mit sechs studentischen Darstellenden die Inszenierung ab Dienstag, 22. August (Beginn 19 Uhr), auf die Bühne bringen. Wegen der Bauarbeiten auf dem Campus der Universität wird im Jugendzentrum Konstanz in Petershausen gespielt werden.

Zum Inhalt des Stücks: Alles beginnt mit einem Paket aus Australien. Weil der Postbote Ludger Hase die Rücksendung nicht loswird, klingelt er bei Karin Schlüter. Und stört diese bei einem veritablen Suizidversuch. Die Nachbarin, die eigentlich den Fruchtsaft-Lieferanten Miroslav erwartet, nimmt das Paket

an und rückt es ab sofort nicht mehr heraus. Auch nicht an Hans Werner Sandmann, der der eigentliche Adressat ist und seit 24 Nächten nicht mehr schläft. Das hat etwas mit diesem geheimnisvollen Paket zu tun. Im Laufe des Tages gehen die Bewohnerinnen und Bewohner des Plattenbaus an der auf dem Paket sitzenden Karin Schlüter vorbei, während das bereits eingenommene Gift zu wirken beginnt.

Gespielt wird „Mein junges idiotisches Herz“ am Dienstag, 22. August, Mittwoch, 23. August, Freitag, 25. August, und Samstag, 26. August, jeweils ab 19 Uhr im Jugendzentrum Konstanz in der Gustav-Schwab-Straße. Der Kartenvorverkauf findet in Konstanz in der Buchhandlung zur Schwarzen Geiß, im Kulturkiosk Schranke und in der Tourist-Information statt.